

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 14 (1914)

Artikel: Mädchenlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MÄDCHENLIED

Ich wollt', ich wär' eine Welle,
Eine Welle im blauen Meer;
Dann wollt' ich wogen und rauschen
Von Sehnsucht süß und schwer.

Ich wollt', ich wär' eine Wolke
Hoch oben im Weltenraum;
Dann würd' ich werden zur Woge
Und aus der Woge zu Schaum.

Und aus dem Schaum dann wieder
Ein Wölklein, zart und rein —
Doch lieber als Wolke und Welle
Möcht' ich ein Stern wohl sein!

EINE FÜNFZEHNJÄHRIGE.



VORBEI

Du hast versäumt, das Wort zu sprechen,
Du hast geschwiegen Tag um Tag;
Vergebens war mein heißes Hoffen,
Das flehend in den Augen lag.

Nun ist's zu spät. Vorbei der Glaube,
Verschlossen ist des Glückes Tor!
Ich kann auch deinen Reuetränen
Nicht geben, was ich selbst verlor.

HEDWIG DOERFLIGER.

